

Jubiläum trifft Jubiläum im April 2026...

Vor 10 Jahren war es der 10. Ultrabalaton, der uns gerufen hat. Zehn Jahre später ist es nun der 20. Ultrabalaton und ich bin zum 10. Mal dabei. Wenn das kein Grund zum Feiern ist, dann weiß ich auch nicht weiter...

Besondere Anlässe fordern besondere Maßnahmen. Gesagt, getan, als Teamleiterin eines, von 4 Teams, habe ich mir mein Dreamteam selbst ausgesucht, das ist die halbe Miete zum Erfolg. Mit Simone und Jörg Putzger, Helmut Külper und mir, Nadja Hennig, waren wir schon 4 TSVer, die das 24-Stunden-Rennen rund um den Balaton rocken wollten. Zwei Mädels, Edelgard Palfi vom Citylaufverein und Gudrun Schöntag sowie der junggebliebene Mitsiebziger vom Dresdner Marathonverein, Rainer Weber, komplettieren das Dreamteam. Der einzige Radler aus Sachsen, Dirk Hennig ist ebenfalls TSV Mitglied und nun bereits zum fünften Mal an den Start gegangen. Mit einer reinen Fahrzeit von 6:50 h hat er seine Vorjahresbestzeit um weitere 10 Minuten unterboten. Hut ab vor dieser gigantischen Leistung.

Bei uns Läufern ist es weniger die Zeit, die im Focus steht; es ist ein 24-Stunden-Rennen, welches wir natürlich auch voll auskosten und genießen wollen. Wichtig ist durchhalten und fit sein in dem Moment, wo die jeweilige Laufetappe beginnt. Zwischen 3 und 7 Kilometern sind die einzelnen Etappen lang, mal flach am Ufer des Balatons, mal steil bergan durch die Weinberge am Nordufer. Und jeder von uns ist innerhalb der 24 Stunden 7-mal mit laufen dran. Also ca. aller 2einhalb bis 3 Stunden wird Mann bzw. Frau aus dem begleitenden Kleinbus „geworfen“ und läuft seine jeweilige Etappe. Die anderen sehen zu, dass sie so schnell wie möglich zum nächsten Wechsellpunkt kommen, um den aktiven Läufer in Empfang zu nehmen und den nächsten Läufer auf die Strecke zu schicken. Auch das ist eine logistische Herausforderung, die die Fahrer neben dem Laufen zusätzlich meistern müssen. Parkplatzsuche auf engstem Raum, zwischen Läufern und Begleitpersonen, vorbei an und zum Teil durch die Wechselzonen. Da kommen Läufer an und andere werden auf die Strecke geschickt, Verpflegungsstände, die umlagert sind von hungrigen und teils erschöpften Läufern, Läufern voller Adrenalin und Power. Und jede Wechselstelle hat ihren eigenen Charm. Mal werden wir mit lauter Diskomusik empfangen, das nächste Mal kündigt eine Lichtshow den Wechsellpunkt an. Auch das Weingut Varga öffnet seine „Türen“ für uns Läufer. Die Strecke führt direkt durch den Weinkeller, wo ein Fotograf wartet und alles im Bild festhält. Für alle Nichtläufer lockt der gute Wein, der hier natürlich ausgeschenkt wird. An dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön an die Organisatoren und vielen fleißigen Helfer, ohne die dieses Event niemals stattfinden könnte. Beeindruckend, mit wieviel Ruhe und Gelassenheit und großer Professionalität die Ungarn diese Herausforderungen jedes Jahr meistern.

Während die Einzelstarter und die Teams zwischen 2 und 6 Teilnehmern bereits freitags starten, gehen die Radfahrer und die 7er bis 13er Teams samstags an den Start. Sonntagabend gegen 20 Uhr ist der gesamte Spuck vorbei. Das heißt 72 Stunden Dauerpower, motivieren, funktionieren, organisieren, einsatzbereit sein und das alles professionell und mit einem Lächeln im Gesicht; das sind sie und das können sie, die Ungarn!!!

Aber wir können laufen, und das tun wir auch. Auch im zehnten Jahr bewältigen wir all unsere Laufeinheiten mit Bravour und nehmen nach 24:17h verdient unsere Medaille im Ziel entgegen. Gefeiert von all den anderen Läufern, die bereits im Ziel sind. Das Bad im Balaton haben wir uns allemal verdient und auch den Schampus, der unsere Kehlen hinunterrinnt.

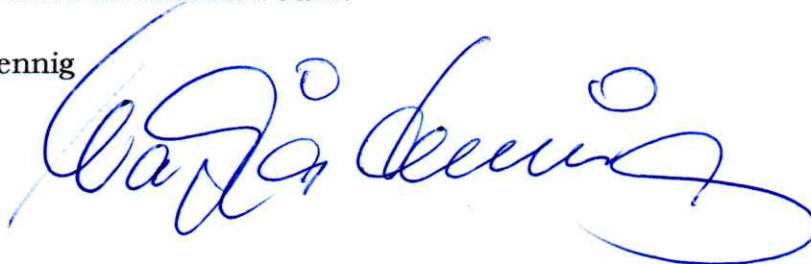
Neben kulturellen Höhepunkten, wie einer Führung durch Klosterbruder Samuel in der historischen Kapelle auf dem Burgberg in Tihany, einer Halbinsel im Balaton und späterem Sightseeing in Budapest, haben wir auch noch sportliche Höhepunkte im Programm. So steht ein Lauf im für die Leichtathletik-WM 2023 neu gebauten Stadion an. Eine überdachte Tartanbahn oberhalb der Stadionfläche mit Fitnessgeräten frei zugänglich für alle, die gern Sport treiben, sucht seinesgleichen bei uns in Deutschland. Eine fantastische Erfahrung, die wir natürlich ausgekostet haben. Das Freiheitsdenkmal auf dem Gellertberg, Heldenplatz, Fischerbastei und das unterirdische Labyrinth weckten unsere Aufmerksamkeit. Und natürlich die kulinarischen Köstlichkeiten, wie Lángos und Palatschinken. Ein besonderer Hingucker war auch das blaue Bier, welches wir im nahen Restaurant am Parlament für 7€ genossen haben, und das irgendwie an gequirkten Schlumpf erinnert hat. Auch bei der Gulaschsuppe (4 Stück Fleisch und ganz viel Dünnes für 16€) war es der Parlamentsblick, den wir teuer bezahlt haben. Was solls...

Den Abschluss unserer Laufreise bildete wieder einmal ein Trail im Matragebirge. Da stehen 9 km mit 400 Höhenmetern auf dem Programm. Klingt nicht viel ist aber eine enorme Herausforderung. Die ersten 5 km steil und staubig und mit 25°C Lufttemperatur eine echte Hitzeschlacht. Hier kennt man uns schon, die Gelbhemden aus Deutschland, wir sind wie eine Invasion und das kommt beim Veranstalter gut an. Fotos hier und Fotos da, wir werden von allen Seiten abgelichtet. Auch hier wieder einmal mehr der Teamgedanke, der uns voranbringt. Jeder freut sich für jeden, der heil und gesund ins Ziel kommt. Und bis auf ein paar harmlose Stürze, die abgeschürfte Knie hinterlassen haben, sind auch alle gut dabei, sodass wir auch hier wieder einmal ordentlich abräumen konnten. In der W60 haben Simone Putzger und ich Nadja Hennig den 2. und 3. Platz belegt; unsere schnelle Gudrun stand in unserer AK ganz oben auf dem Treppchen. Auch bei den Männern hat es Helmut in der AK M70 auf einen 3. Platz geschafft, Jörg hat diesen nur knapp verfehlt und landete auf Platz 4 in der AKM65. Glückwunsch allen Athleten, auch im Namen der ungarischen Organisatoren, die uns in Deutsch angekündigt und auch geehrt haben. Vielen Dank euch dafür, diese Momente werden wir so schnell nicht vergessen.

Auch die Yogaeinheiten kommen bei dieser Reise nicht zu kurz. Wenn wir den Guru, Jörg Putzger, schon einmal dabei haben, fordern wir ihn natürlich auch heraus. Sei es am Ufer des Balatons, in der Hotellobby oder im gigantischen WM-Stadion in Budapest, oder bei Sissy Schloss im Park des beschaulichen Städtchens Gödöllő, überall holen wir unsere Matten heraus und folgen den Rufen des Meisters...

Jedes Jahr aufs Neue, sind die Reise nach Ungarn und der Lauf um den Balaton ein Erlebnis und eine große sportliche Herausforderung der wir uns stellen. Gemeinsam laufen, gemeinsam kämpfen, gemeinsam siegen!
Auf ein Neues im nächsten Jahr.

Nadja Hennig
LA10



8. Juni 2026